



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Messe-Nachlese Hannover 1984

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Messe-Nachlese Hannover 1984

Die Universität-GH-Paderborn war - wie schon berichtet - auf der diesjährigen Hannover-Messe in der Halle 7 auf dem Gemeinschaftsstand nordrhein-westfälischer Hochschulen vertreten durch:

Bildverarbeitungsanlage (Prof. Aldejohann)

Linearmotoren (Prof. Dr. Draeger, Prof. Dr. Moczala)

Metallanalytik (Prof. Dr. Lendermann, Prof. Dr. Ziegler).

Der Besuch der Exponate war sehr gut, es konnten etliche für die künftige Entwicklung wichtige Kontakte geknüpft werden. Hervorzuheben sind Kooperationen von Prof. Aldejohann mit einem Industriebetrieb sowie mit der Augenklinik des Klinikums Charlottenburg der FU Berlin (Prof. Dr. Wollensack). Die Metallanalytik erhielt wesentliche Impulse für eine Weiterentwicklung der Anlage und konnte Industriekontakte knüpfen, bei den Linearmotoren stand das Interesse einer industriellen Verwertung im Vordergrund. Auch hier haben sich erfolgversprechende Ansätze ergeben.

Nachdem die Hannover-Messe, gemessen am Interesse des Publikums für unsere Exponate, wiederum ein voller Erfolg war, ist es an der Zeit, auch über negative Seiten dieser Veranstaltung nachzudenken.

Zu kritisieren ist vorrangig die Dominanz von Aachen. Entgegen zuvor getroffene Absprachen tauchte auch in diesem Jahr wieder die IHK Aachen auf dem Gemeinschaftsstand auf und zwar erneut an einer exponierten Stelle des Standes. Das ist mit der Zielsetzung des Standes, der Präsentation der Hochschulforschung in Nordrhein-Westfalen, nicht vereinbar. Die IHK selbst ist keine forschende Einrichtung, sie hilft bestenfalls bei der Umsetzung von Ergebnissen. Als unfair gegenüber den anderen

Ausstellern müssen auch die großflächigen Aufschriften und die Werbung für eine "Technologieregion Aachen" bezeichnet werden. Zum Gemeinschaftsstand gibt es keine Alternative, wohl aber zur Dominanz der beiden Aachener Hochschulen. Allerdings wäre zur Darstellung der Fehlentwicklungen beim Wissenschaftsminister eine Initiative mehrerer Hochschulen erforderlich.

Besonders bedeutende Besucher am Stand der Uni-GH-Paderborn waren Ministerpräsident Rau, Minister Dr. Krumsick mit Mitgliedern des Wissenschaftsausschusses des Landtages, der norwegische Botschafter, der Landrat des Hochsauerlandkreises mit Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses, eine Delegation der Kommission für Wirtschaftsförderung des Kreises Heinsberg unter Leitung des Oberkreisdirektors, Ministerialdirigent Dr. Besch und MR Dr. Speier aus dem Wissenschaftsministerium.

Die Broschüren über Forschung-Entwicklung-Beratung, über Studienmöglichkeiten etc. sowie das Plakat über das Studienangebot der Hochschule, fanden reißenden Absatz. Es ist allerdings zu vermuten, daß die Beschränkung auf zwei Broschüren (Auflage je 1 000 Stück) und vielleicht ein Faltblatt in größerer Auflage (evtl. 1 500 Exemplare) - sämtlich in professioneller Aufmachung - vorteilhafter sein könnte. Die Vorarbeiten dazu wurden ohne Verzug aufgenommen.

Innovations- und Technologietransfer

Der Senat hat am 2. Mai das obige Thema auf der Basis des nachstehenden Vermerks von Prorektor Prof. Dr. Hartmann an diskutiert. Abschließende Ergebnisse können nach der ersten Beratung auf Senatsebene noch nicht vorliegen; Bedenken gegen zu hohe Erwartungen an die Hochschule waren aber schon unüberhörbar.